



MORO
Aktionsprogramm
regionale
Daseinsvorsorge
Region Mitte Niedersachsen



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
an der Bundesagentur für Arbeit
und Raumordnung



Regionalstrategie Daseinsvorsorge Mitte Niedersachsen

Bruchhausen-Vilsen | Grafschaft Hoya | Heemsen | Kirchdorf | Liebenau | Marklohe | Mittelweser | Nienburg |
Rehburg-Loccum | Schwaförden | Siedenburg | Steimbke | Steyerberg | Sulingen | Thedinghausen | Uchte



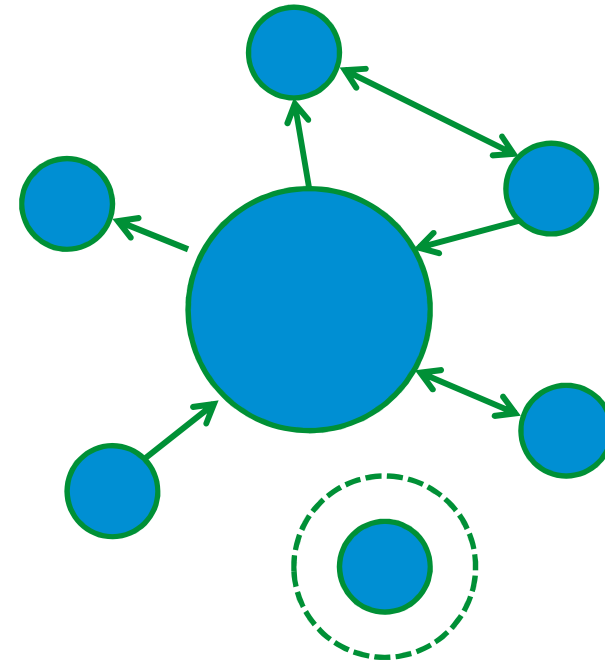
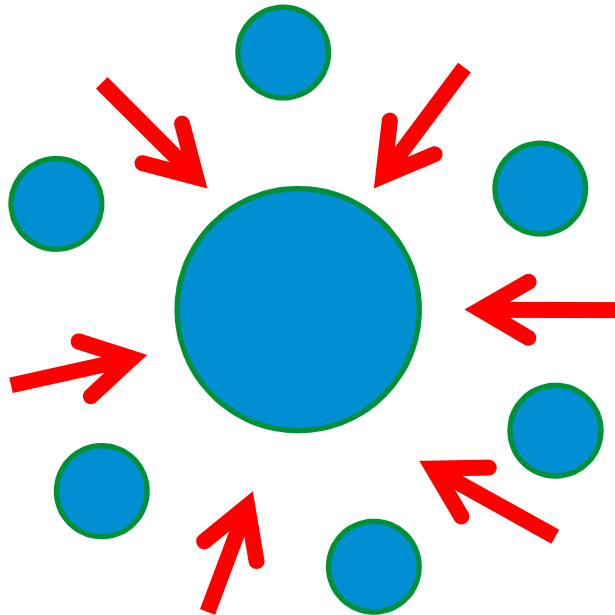
→ ca. 185.000 Einwohner
→ 2.320,95 km²

Bruchhausen-Vilsen | Grafschaft Hoya | Heemsen | Kirchdorf | Liebenau | Marklohe | Mittelweser | Nienburg | Rehburg-
Loccum | Schwaförden | Siedenburg | Steimbke | Steyerberg | Sulingen | Thedinghausen | Uchte

MORO / Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge

Hintergründe

Wie verlaufen demografisch bedingte Anpassungsprozesse im Bereich der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge in der Region?



Wettbewerbsgewinner!



- Teilnahmewettbewerb 14.04. – 02.12.2011
- 156 antragstellende Regionen bundesweit (Interessenbekundung)
- 50 detaillierte Wettbewerbskonzepte (2. Runde)
- **21 Bundesmodellregionen** – Vorstellung am 02.12.2011



Quelle: BMVBS

Bruchhausen-Vilsen | Grafschaft Hoya | Heemsen | Kirchdorf | Liebenau | Marklohe | Mittelweser | Nienburg | Rehburg-
Loccum | Schwaförden | Siedenburg | Steimbke | Steyerberg | Sulingen | Thedinghausen | Uchte

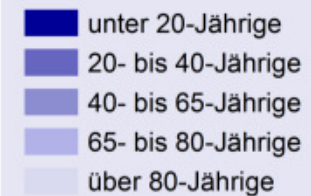
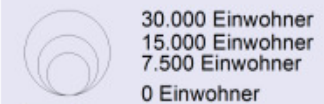
Regionalstrategie Daseinsvorsorge



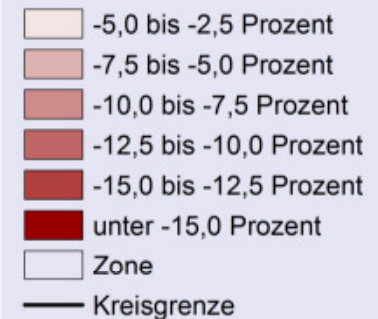
Regionale (Ausgangs-)Situation

Einwohnerentwicklung in der Modellregion 2010-2030

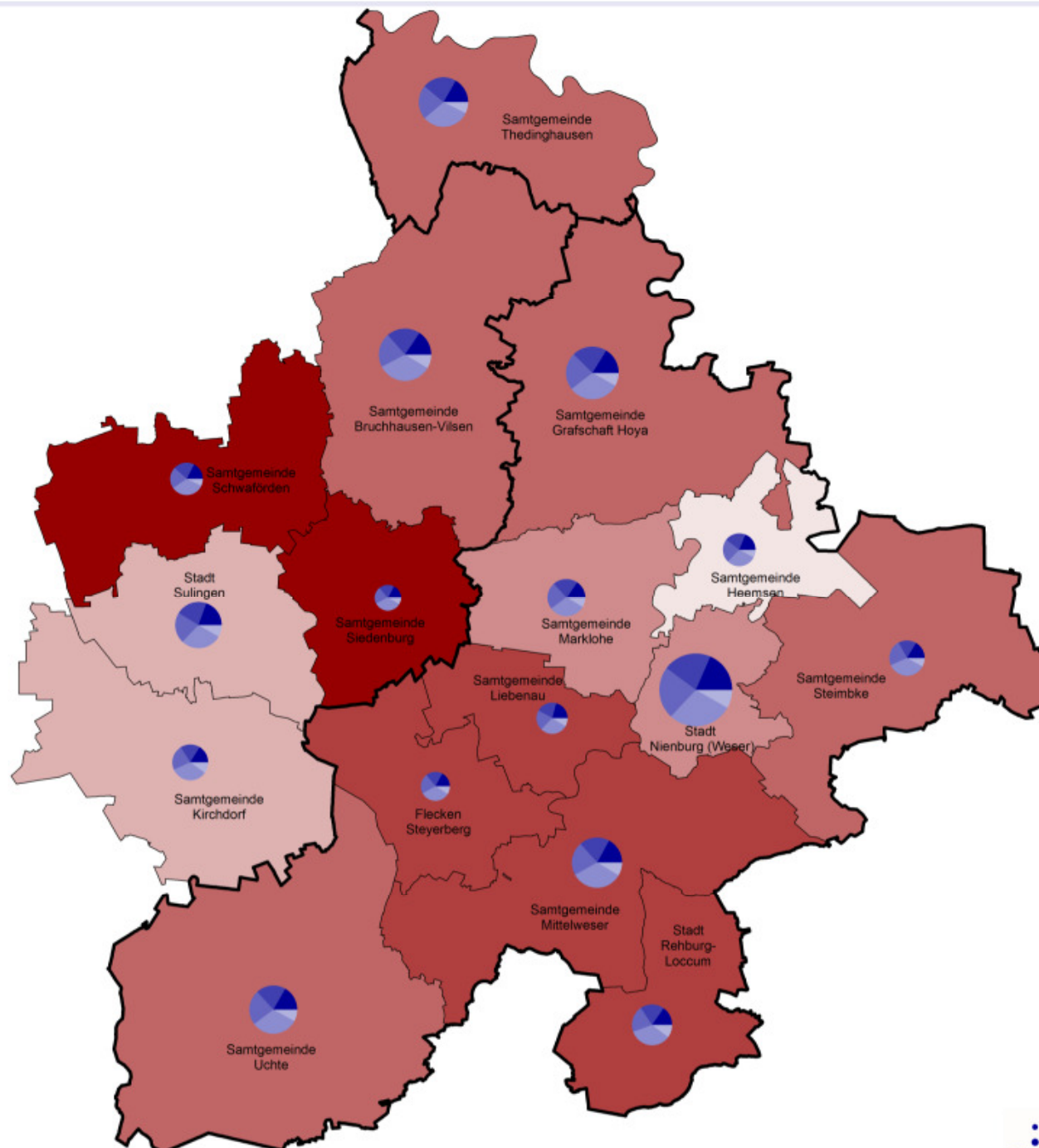
Einwohnerzahl und -struktur
im Jahr 2030



Abnahme der Einwohnerzahl
zwischen 2010 und 2030



Datengrundlage (Statistische Daten):
S&W-MORO-Modellrechnung (Variante A)
Datengrundlage (Geodaten): Basis-DLM des
Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie,
Auszug 2/2012

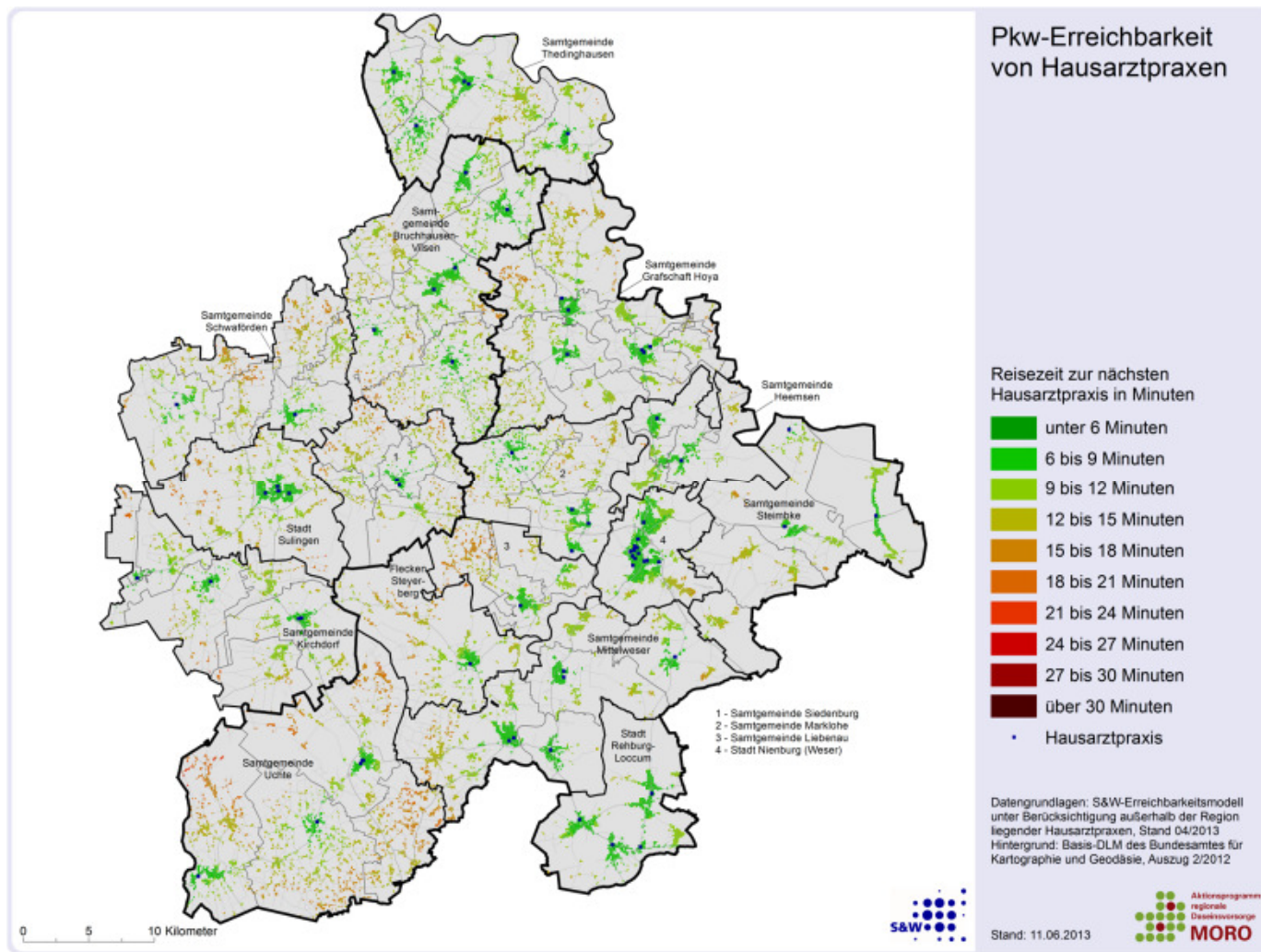


0 5 10 Kilometer

Thema 1

hausärztliche Versorgung

Analysebereich	SG	EW 2010	Fläche in km ²	Hausarztpraxen (inkl. Zweigpraxen)	EW/Praxisverhältnis	Hausärzte (niedergelassen und angestellt, einschl. Zweigpraxen)	EW/Arzt-Verhältnis
1	SG Bruchhausen-Vilsen	16.911	227,05	8	2114	10	1.691,10
	SG Thedinghausen	14.877	152,05	5	2975	9	1.653,00
	SG Grafschaft Hoya	17.127	216,00	8	2141	9	1.903,00
	Summe	48.915	595,10	21	2329	28	1.746,96
2	Sulingen	12.546	110,61	8	1568	10	1.254,60
	SG Kirchdorf	7.518	179,69	5	1504	5	1.503,60
	SG Schwaförden	6.973	149,36	2	3487	2	3.486,50
	SG Siedenburg	4.735	103,01	2	2368	2	2.367,50
	Summe	31.772	542,67	17	1869	19	1.672,21
3	SG Liebenau	6.039	71,96	1	6039	2	3.019,50
	SG Marklohe	8.634	106,42	4	2159	6	1.439,00
	SG Heemsen	6.181	73,29	3	2060	2	3.090,50
	SG Landesbergen	8.464	131,19	8	1058	3	2.821,33
	Stadt Nienburg	31.511	64,45	21	1501	23	1.370,04
	Stadt Rehburg-Loccum	10.328	99,99	8	1291	10	1.032,80
	SG Steimbke	7.603	185,47	3	2534	3	2.534,33
	Summe	78.760	732,77	48	1641	49	1.607,35
4	Flecken Steyerberg	5.338	101,92	1	5338	3	1.779,33
	Stolzenau	7.375	65,00	2	3688	6	1.229,17
	SG Uchte	14.209	284,12	6	2368	9	1.578,78
	Summe	26.922	451,04	9	2991	18	1.495,67



Bruchhausen-Vilsen | Grafschaft Hoya | Heemsen | Kirchdorf | Liebenau | Marklohe | Mittelweser | Nienburg | Rehburg-Loccum | Schwaförden | Siedenburg | Steimbke | Steyerberg | Sulingen | Thedinghausen | Uchte

Analysebereich	SG	EW 2010	Hausärzte (niedergelassen und angestellt, einschl. Zweigpraxen)	EW/Arzt-Verhältnis	Zahl U60	Anteil Ärzte über 60
1	SG Bruchhausen-Vilsen	16.911	10	1.691,10		
	SG Thedinghausen	14.877	9	1.653,00		
	SG Grafschaft Hoya	17.127	9	1.903,00		
	Summe	48.915	28	1.746,96	11,00	39,29%
2	Sulingen	12.546	10	1.254,60		
	SG Kirchdorf	7.518	5	1.503,60		
	SG Schwaförden	6.973	2	3.486,50		
	SG Siedenburg	4.735	2	2.367,50		
	Summe	31.772	19	1.672,21	9,00	47,37%
3	SG Liebenau	6.039	2	3.019,50		
	SG Marklohe	8.634	6	1.439,00		
	SG Heemsen	6.181	2	3.090,50		
	SG Landesbergen	8.484	3	2.821,33		
	Stadt Nienburg	31.511	23	1.370,04		
	Stadt Rehburg-Loccum	10.328	10	1.032,80		
	SG Steimbke	7.603	3	2.534,33		
	Summe	78.760	49	1.607,35	17,00	34,69%
4	Flecken Steyerberg	5.338	3	1.779,33		
	Stolzenau	7.375	6	1.229,17		
	SG Uchte	14.209	9	1.578,78		
	Summe	26.922	18	1.495,67	7,00	38,89%

Festlegungen in der Regionalstrategie

1. gemeinsame, interkommunale Bemühungen; Ziel: unter Versorgungsgesichtspunkten unterstützte Verteilung der Praxisstandorte
2. kein „Scheckbuch-Wettbewerb“ der Kommunen
3. Materielle Unterstützung vor allem an Standorten mit gemeindeübergreifender Versorgungsbedeutung
4. Kommunale Reaktion: bei Nichtmehrgewährleistung von
 - a) max. 15 Minuten PKW-Fahrtzeit
 - b) mehr als 2000 EW / Arzt
5. Task Force Kommunen / KV / Hausärzte → Dialog mit den ansässigen Ärzten vor Einleitung anderer Schritte!
6. Unterstützung von Angestelltenlösungen, ggf. MVZ („letzter Ausweg“)

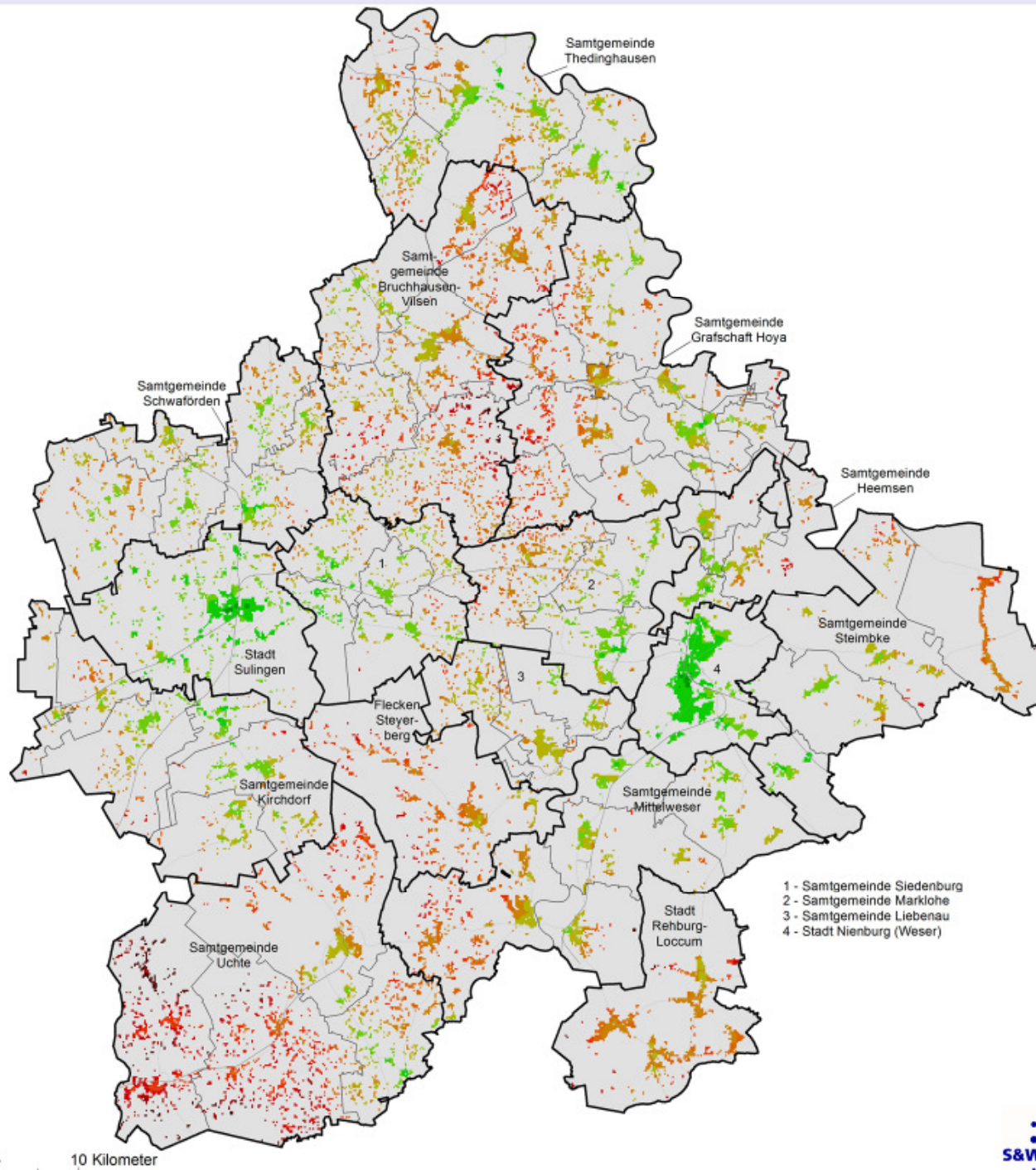
Maßnahmen und Projekte

- Ausbau von Famulaturen und praktischen Jahren in der Region / „Lehrpraxisbörse“
- Unterstützungsstrukturen und -angebote für Ansiedlung neuer Hausärzte
- Ausbau Weiterbildungsverbund
- Marketingkonzept für die Region, gezielte Ansprache von Absolventen
- Task Force bei sich abzeichnenden Versorgungsproblemen
- Aufbau einer Übersichtsplattform „Wo ist der nächste Hausarzt?“ (Karte / Internet)

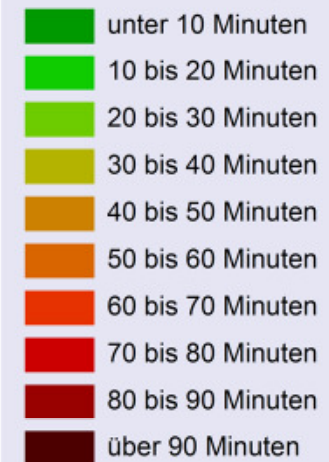
Thema 2

Mobilität

ÖPNV-Reisezeit zum nächsterreichbaren Mittel-/Oberzentrum



Reisezeit in Minuten (werktags)

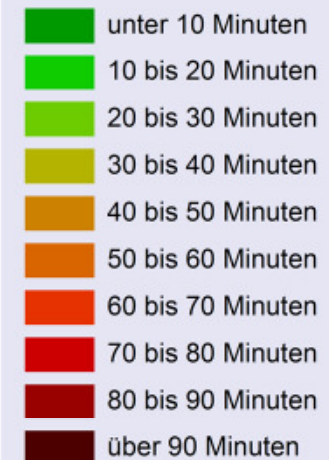


Datengrundlage: S&W-Erreichbarkeitsmodell, Reisezeiten beinhalten Zugangs-, Warte-, Fahr-, Umsteige- und Abgangszeiten, Stand 2012
Datengrundlage (Hintergrund): Basis-DLM des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012; Entwurf vom 12.01.2013

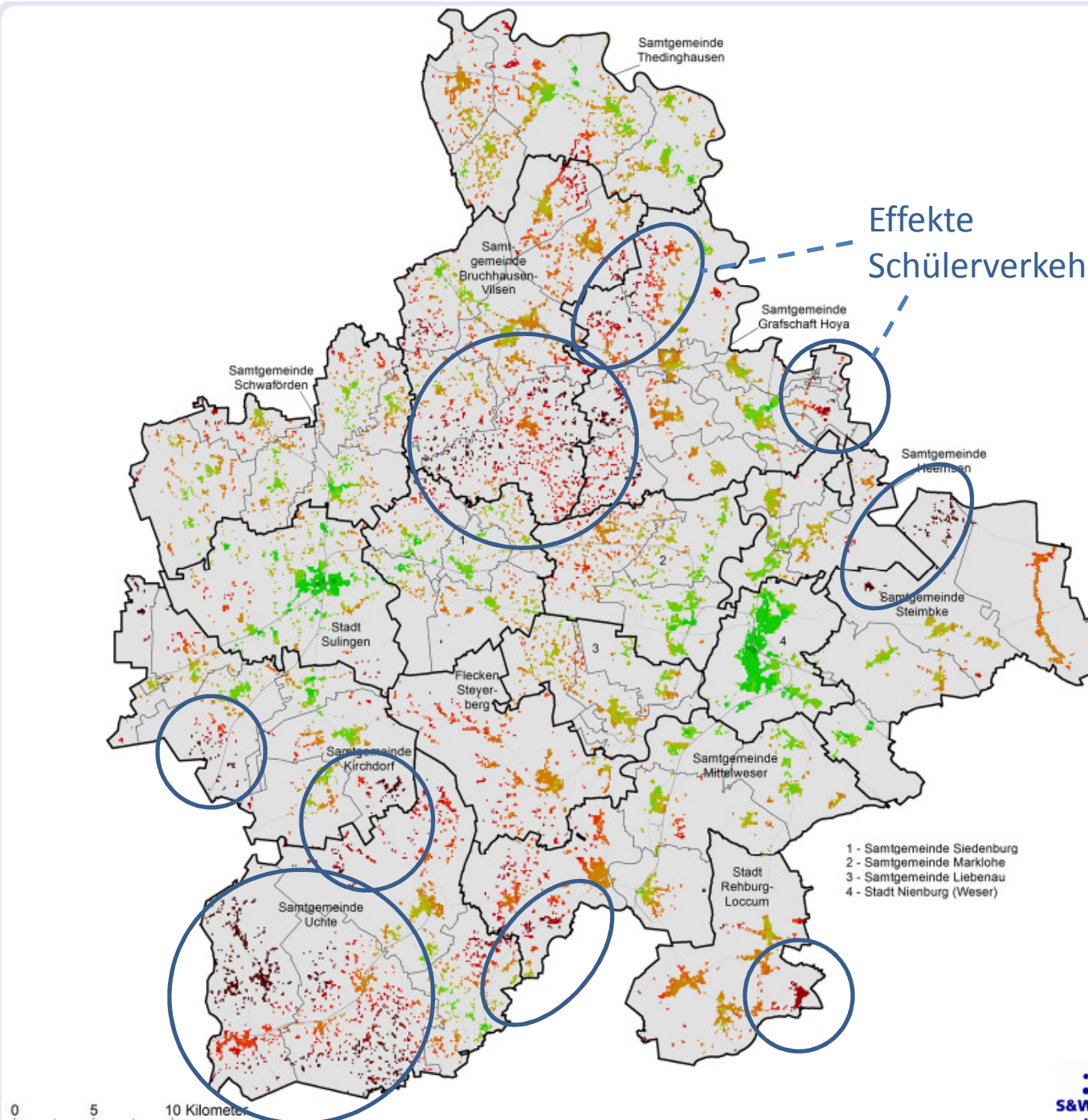
ÖPNV-Reisezeit zum nächsterreichbaren Mittel-/Oberzentrum

Effekte
Schülerverkehre

Reisezeit in Minuten
(werktags in der Ferienzeit)



Datengrundlage: S&W-Erreichbarkeitsmodell, Reisezeiten beinhalten Zugangs-, Warte-, Fahr-, Umsteige- und Abgangszeiten, Stand 2012
Datengrundlage (Hintergrund): Basis-DLM des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012; Entwurf vom 24.02.2013

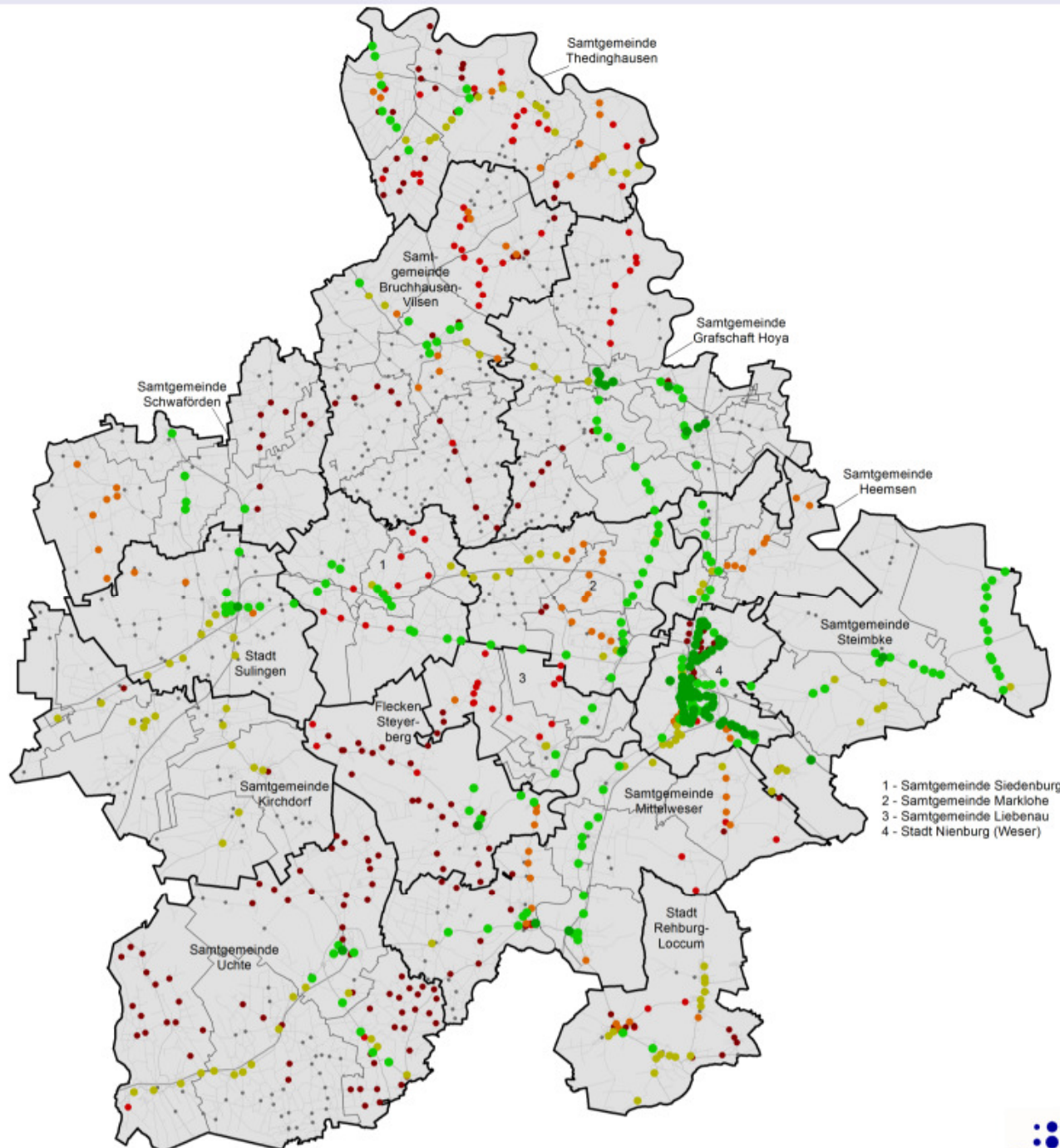


ÖPNV-Abfahrten zum nächsten Mittelzentrum an einem Werktag (Ferienzeit)

Anzahl der Haltestellenabfahrten,
bei denen innerhalb von max.
75 Minuten ÖPNV-Fahrzeit
ein Mittelzentrum erreichbar ist

- über 40 Abfahrten/Tag
- 21 bis 40 Abfahrten/Tag
- 11 bis 20 Abfahrten/Tag
- 6 bis 10 Abfahrten/Tag
- 3 bis 5 Abfahrten/Tag
- 1 oder 2 Abfahrten/Tag
- keine Abfahrt

Datengrundlage: S&W-Erreichbarkeitsmodell,
Fahrzeiten beinhalten Fahr- und Umsteigezeiten
gemäß Fahrplan, Stand 2012
Datengrundlage (Hintergrund): Basis-DLM des
Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie,
Auszug 2/2012



0 5 10 Kilometer

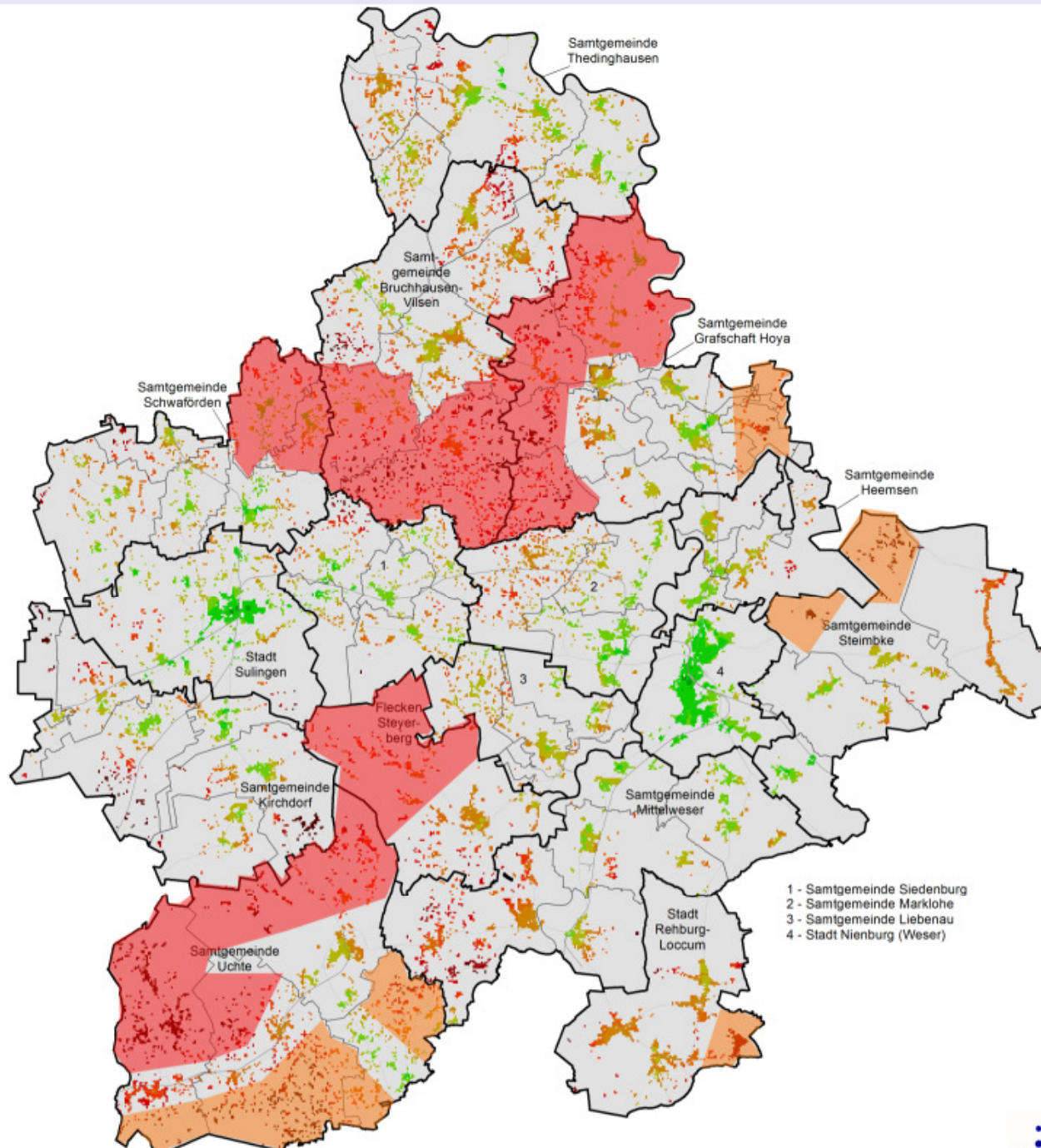
"Starke" ÖPNV-Linien in der Region Mitte Niedersachsen



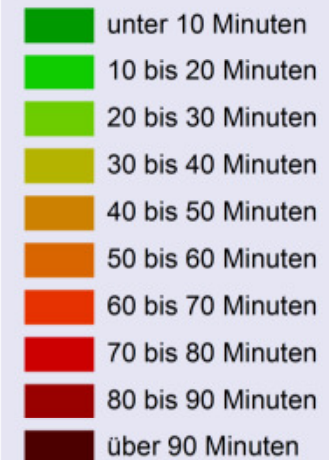
- Starke Linie
- Bahnhof
- Busplatz
- Hauptstraße
- Bahnstrecke
- Siedlungsfläche

Datengrundlage: ArD-MORO Projekt
Mitte Niedersachsen (Digitalisierung: S&W),
Stand: 6/2013
Datengrundlage (Hintergrund): Basis-DLM des
Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie,
Auszug 2/2012

ÖPNV-Reisezeit zum nächsterreichbaren Mittel-/Oberzentrum



Reisezeit in Minuten
(werktags in der Ferienzeit)



Datengrundlage: S&W-Erreichbarkeitsmodell, Reisezeiten beinhalten Zugangs-, Warte-, Fahr-, Umsteige- und Abgangszeiten, Stand 2012
Datengrundlage (Hintergrund): Basis-DLM des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012; Entwurf vom 24.02.2013

0 5 10 Kilometer

Festlegungen in der Regionalstrategie

1. Mobilität ist **das** Querschnittsthema, an dessen Ausgestaltung auch die Versorgungsqualität von anderen Infrastruktureinrichtungen abhängt (Alterung der Bevölkerung, politische Schwerpunktsetzungen bei Verkehrsträgern etc.). Deswegen kommt adäquaten ÖPNV-Angeboten eine übergeordnete Bedeutung zu, die von den „ÖPNV-Bestellern“ in Zukunft berücksichtigt wird.
2. Ausrichtung des ÖPNV auf „4A“-Gruppe
3. Das Grundgerüst der „starken“ Linien soll dauerhaft gesichert, weiterentwickelt und in seiner Effektivität gestärkt werden. Nicht zuletzt dafür soll die Ausarbeitung der Nahverkehrspläne in landkreisübergreifender Abstimmung erfolgen.
4. Die Stärkung der überregionalen Anbindungen an die umliegenden Oberzentren einschl. der Zubringerverkehre zu Bahnhöfen inner- und außerhalb der Region soll durch die Kommunen der Region gemeinsam unterstützt werden.
5. Modelle zur kleinräumigen Erschließung in den Bereichen ohne direkte Anbindung an die „starken“ Linien sollen gemeindeübergreifend organisiert und unterstützt werden.

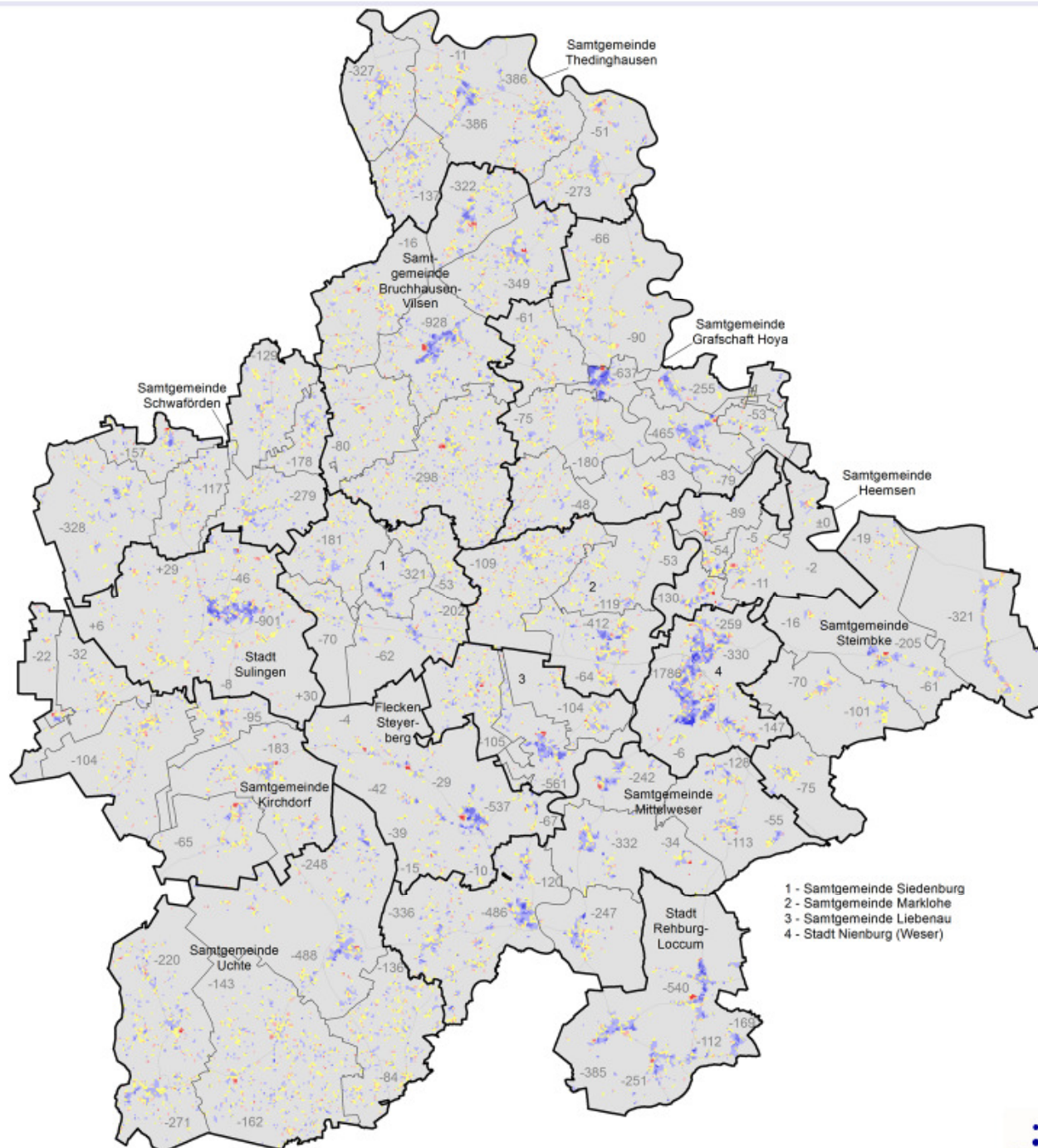
Maßnahmen und Projekte

- Pilotprojekt „Ressourcen-Sharing“ in drei Modellkommunen (Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, Stadt Rehburg-Loccum, Samtgemeinde Uchte)
- Etablierung neuer Mobilitätsangebote auf Basis des Ressourcen-Sharing-Ansatzes in weiteren Kommunen bzw. gemeindeübergreifenden Teilräumen
- Aufbau eines regionalen Gesamtumschlagsystems zum Ressourcen-Sharing (Arbeitstitel: MOREMA - Mobilitätsressourcenmanagement Mitte Niedersachsen) zur Sicherung einer perspektivischen Nutzung des Ansatzes
- Abgrenzung zweier erster Handlungsbereiche 1 „Mobilitätssicherung“ und 2 „Mobilitätsergänzung“

Thema 3

Leerstandsmanagement

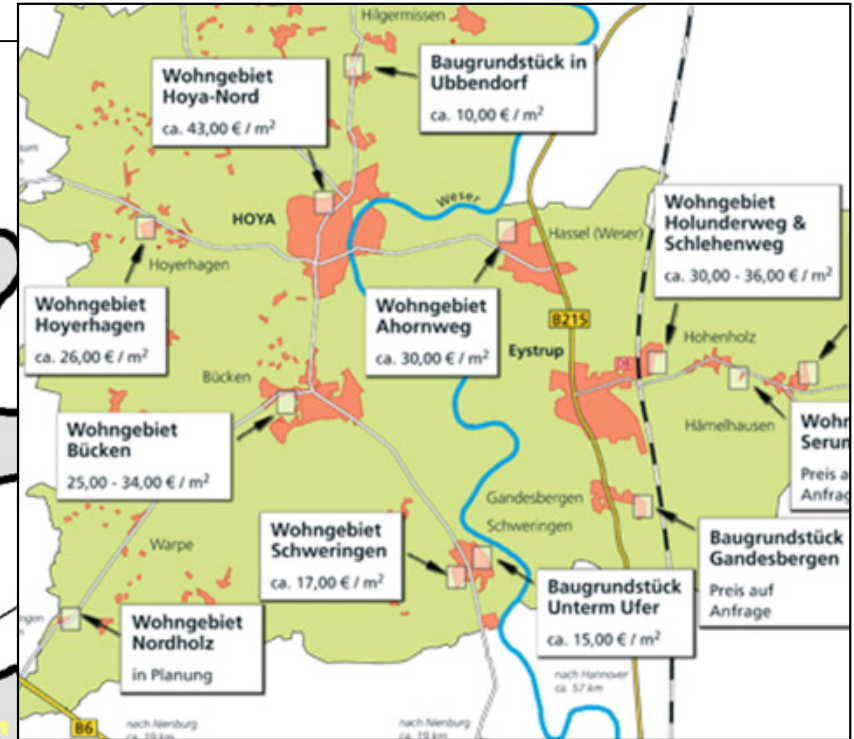
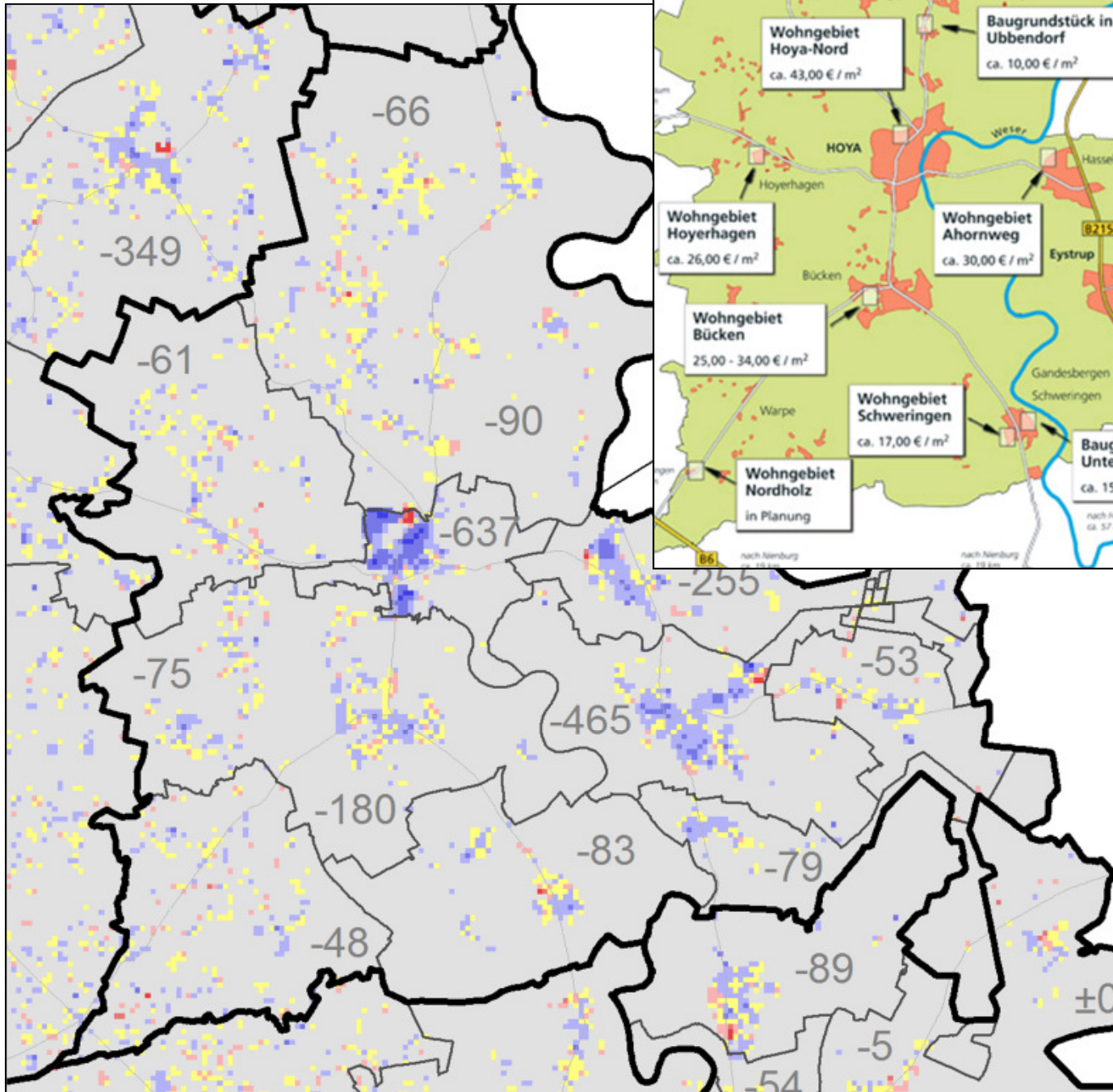
Veränderung in der Einwohnerverteilung 2010-2030



Zu- und Abnahme der
modellierten Bevölkerungsdichte

- über +8 Personen/ha
- +4 bis +8 Personen/ha
- +1 bis +4 Personen/ha
- 1 bis +1 Personen/ha
- 4 bis -1 Personen/ha
- 8 bis -4 Personen/ha
- unter -8 Personen/ha

Datengrundlage (Bevölkerungsdaten): S&W-Modellrechnung Räumliche Disaggregation, Darstellung mit geglätteten Werten
Datengrundlage (Geodaten): Basis-DLM des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie, Auszug 2/2012





**Blau: der jüngste
Einwohner ist 70 oder
älter!**

Festlegungen in der Regionalstrategie

1. Die Kommunen des Regionalmanagements unterstützen eine zielgerichtete (Neu-)Nutzung von Bestandsimmobilien statt das Bauen neuer Häuser zu fördern.
2. Die zukunftsgerichtete Siedlungsentwicklung der Städte und Gemeinden erfordert eine genaue Prüfung der erwartbaren Nachfrage und des gemeindlichen Immobilienangebotes unter Beachtung der Baulücken und Leerstände.
3. Rückbau und (moderater) Neubau werden beides wichtige Aspekte sein, um die Orte lebenswert zu gestalten. Hierfür ist nach Auffassung der Kommunen des Regionalmanagements auch die Förderung von Abriss und Umbau in den Städten und Gemeinden notwendig.
4. Das Baulücken- und Leerstandskataster wird zur fortwährenden Steuerung der Siedlungsentwicklung in allen Kommunen des Regionalmanagements eingesetzt und soll insbesondere auch den Einsatz und die Nutzung künftiger Förderprogramme unterstützen.

Maßnahmen und Projekte

- Aufbau und Integration einer Vermarktungsplattform für Baulücken und Leerstände (BLK-Erweiterung) unter Ausarbeitung eines rechtssicheren Einsatzes für Kommunen (Vordruck Eigentümerbelehrung)
- Erarbeitung eines Leitfadens zum zielgerichteten Einsatz des Baulücken- und Leerstandskatasters im kommunalen Planungsalltag
- Flexibilisierung von Mieten für gewerbliche Leerstände: Unterstützung einer „Probezeit“ für Jungunternehmer in räumlich abgegrenzten Bereichen der Ortszentren
- Erarbeitung eines speziell auf die Kommunen der Region zugeschnittenen „Managementleitfadens“ zum Umgang mit Leerständen und Leerstandsrisiken
- Systematische Zusammenstellung der bereits existierenden Unterstützungsangebote zum Kauf von Bestandsimmobilien in den jeweiligen Kommunen

Zukunft der Regionalstrategie

- Umsetzung hat z. T. bereits begonnen, soll aber schwerpunktmäßig ab 2014 erfolgen
- Fortschreibung / Aktualisierung
- Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Aufnahme weiterer Themenbereiche (z. B. Fachärztemproblematik) oder Vertiefungen...

... weitermachen!

